

Die Höhe muß gleich anfangs erwehlet/ und die Stämme darnach gesucht und gesezet werden. Ehe höher als fürzer/ weil man sie bey dem Pelszen schon gleich machen kan.

§. 2. Im Pelszen muß man weder die Leiter / noch den Leib an die Stämme legen / damit man sie nicht verrucke / und aus dem Wachsthum / durch Abreißung der neu-gesezten zarten Wurzel bringe / dardurch die Arbeit umsonst / Hoffnung verlohren / und hernach der Kunst die Unrichtigkeit, unschuldig zugemessen wird.

§. 3. Weil diese Bäume sehr starck seyn müssen / auch wohl/sonderlich unten/ 6. Zoll dick seyn können : können die Pelszweige auch starck und wohl 5. 6. Zoll lang seyn / und der Angel auch länger als bey niedrigen Ordnungen genommen werden. Diese starcke Zweige widerstehen allen Ungemach der Winde/ Luft und Sonnen leichter als die dünnen/ ist auch diß desto besser; weil man wegen Höhe sie nicht wohl visitiren kan / weßwegen mit Wachs und Band auch desto vorsichtiger muß verfahren werden.

§. 4. Ich habe in Fürstl. Gärten hohe Spalliere oder Wände von unfruchtbaren Bäumen gesehen. Wahr ist/ sie stehen schöne / und sind eine Fürsten = Lust ; doch ohne Frucht/ und in solchen Fall ein lebendig=todes Werck zu nennen/ ja ein Schatten=Werck/ weil es nur Laub und Schatten machet. Aber wo Lust und Nuß beyammen wohnet/nicht nur so mancherley Laub untereinander in so mancherley Farb und Gestalt spielet ; die lieblich = und balsamische Blüte die Luft durchbalsamiret/ des Garten=Herzns Aug/ Geruch und Gehirn erquicket/ Muth und Blut ermuntert/ die arbeitssame Biene ihm eine Music darbey bringet / und seine Honig=